

donnerwort
evensong



25.10.2020 | 19.00 Uhr | Schmerzhaftes Mutter
b r i g i d a c h o r

Donnerwort – das ist mal eine Ansage! Da hat die Onomatopoesie* wohl der Sprachmagie einmal etwas zu viril zugezwinkert, und dieser gefiel das ein bisschen zu gut, und schon war, hastdunichtgesehn, ein gewaltiger, archaischer Wortmonolith gezeugt, der wie die Faust aufs Auge zu den dunkler werdenden Tagen passt, an denen in der Neuen Welt die Geister vertrieben und hierzulande aller Seelen gedacht wird. Denn das „Donnerwort“ ist nach der Auffassung des Dichters Johann Rist, dem wir es verdanken, nichts geringeres als die *Ewigkeit*. Genau das richtige Thema also, wenn wie jetzt „ins Land die Wetter hängen und der Mensch erschrocken steht“ (Eichendorff). Eher assoziativ kreisen wir heute um dieses Donnerwort: Wir stehen mit J.S. Bach klein, schwach, müde, aber nicht resignativ davor („Es ist genug“). Wir sehen in ihm das nie verlöschende Licht mit MacMillan („Lux Aeterna“) und hinter ihm die Heimat, von der wir kommen und zu der es uns wieder zieht („Ich wollt, dass ich daheime wär“). Wir erkennen in ihm das Ideal, an dem wir uns aus- und aufrichten, um selbst für andere zur Stütze zu werden (Tu es Petrus). Und wir spüren dem Prophetenwort nach, demzufolge Gott überraschenderweise *nicht* im Brausen und Beben, eben gerade *nicht* im „Donnerwort“ ist, sondern dass er, wenn „jetzo alles stille ist“ bei uns einziehen wird als der ganz und gar „andre König, wunderreich, mit königlichen Zinnen“.

(* Onomatopoesie ist Klangnachahmung)

ZUM EINZUG

Es ist genug
(aus der Kantate „O Ewigkeit, du Donnerwort“)
Johann Sebastian Bach

ERÖFFNUNG

627

BEGRÜßUNG

HYMNUS

Lux aeterna
James MacMillan

PSALM 103

Lektor

PSALM 1

Wir beten im Wechsel:

V: *Selig der Mann, der nicht nach dem Rat der Frevler geht,
nicht auf dem Weg der Sünder steht, nicht im Kreis der Spötter sitzt,*

A: *sondern sein Gefallen hat an der Weisung des Herrn,
bei Tag und bei Nacht über seine Weisung nachsinnt.*

Er ist wie ein Baum, gepflanzt an Bächen voll Wasser,

der zur rechten Zeit seine Frucht bringt und dessen Blätter nicht welken.

Alles, was er tut, es wird ihm gelingen.

Nicht so die Frevler:

Sie sind wie Spreu, die der Wind verweht.

Darum werden die Frevler im Gericht nicht bestehen

noch die Sünder in der Gemeinde der Gerechten.

Denn der Herr kennt den Weg der Gerechten,

der Weg der Frevler aber verliert sich. ▲

CANTICUM

Tu es Petrus

Giovanni Pierluigi da Palestrina

LESUNG

1. Johannes-Brief 2,1-11,15-17,28-29

RESPONSORIUM

Weil jetzo alles stille ist

Hugo Wolf

HOMILIE

MAGNIFICAT

Wir beten im Wechsel.

FÜRBITTEN

VATER UNSER

NACH DER STILLE

Ich wollt dass ich daheime wär

Hugo Distler

NUNC DIMITTIS

SEGEN

GRUSS AN MARIA

Bogoroditse Devo
Sergei Rachmaninov

Chor

Verlass, o Mensch, die Wollust dieser Welt,
Pracht, Hoffart, Reichtum, Ehr und Geld;
Bedenke doch
In dieser Zeit annoch,
Da dir der Baum des Lebens grünet,
Was dir zu deinem Friede dienet!
Vielleicht ist dies der letzte Tag,
Kein Mensch weiß, wenn er sterben mag.
Wie leicht, wie bald
Ist mancher tot und kalt!
Man kann noch diese Nacht
Den Sarg vor deine Türe bringen.
Drum sei vor allen Dingen
Auf deiner Seelen Heil bedacht!

Wohlan!

Soll ich von nun an selig sein:
So stelle dich, o Hoffnung, wieder ein!
Mein Leib mag ohne Furcht im Schlafe ruhn,
Der Geist kann einen Blick in jene Freude tun.

*(aus der Kantate „O Ewigkeit, o Donnerwort“
von J.S. Bach; Dichter unbekannt)*

**Der nächste Evensong findet – so Gott will – am ersten Advent,
29. November, um 19.00 Uhr statt.
Hoffentlich singt der Brigidachor.**

Wenn es die Konzertregeln erlauben, singt der Brigidachor
im Rahmen der Reihe „Musik in der Kapelle“ am 15. November um 18.00
in der Kirche St. Andreas, Keldenich Musik „Nicht von dieser Welt“.